

PROPAK Industrie:

Nachhaltig robust, aber unter Druck

Industrielle Papierverarbeiter 2024 mit leichtem Umsatzrückgang und hohen Arbeitskosten – PROPAK fordert neue Lohnpolitik

23. Mai 2025 – Die österreichische papierverarbeitende Industrie (PROPAK) blickt auf ein herausforderndes Jahr 2024 zurück. Der Produktionswert verringerte sich um 1,0 Prozent und lag bei 2,73 Mrd. Euro. Dem steht zwar ein Plus bei der Menge gegenüber, aber: „Wir können hier nicht wirklich von Wachstum reden, sondern stehen damit nach acht Jahren wieder auf dem Produktionsniveau von 2017 – mit den Kosten von 2025“, betont PROPAK-Obmann Georg Dieter Fischer.

Exporte werden stark gebremst

Auch im Export, dem Rückgrat der Branche mit einer Exportquote von 80 Prozent, sank der Wert sogar um -5 Prozent. „Vier von fünf Euro werden im Ausland verdient. Wenn wir im Export weniger erwirtschaften, trifft das unsere Unternehmen mit voller Wucht“, so Fischer. Besonders verschlechtert hat sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Deutschland, mit über 30 Prozent der Haupthandelspartner der PROPAK Industrie. „Unsere Exportstärke wird nicht zuletzt durch den Nachteil in den Arbeitskosten ausgebremst. Ohne Umdenken verliert der Standort Österreich an Boden“, warnt Fischer.

Fairness und Leistbarkeit

Die Branche ist grundsätzlich resilient, aber die Herausforderungen sind enorm. „Trotz der Innovationsstärke der Branche muss die Konkurrenzfähigkeit auf den wesentlichen Exportmärkten Priorität haben. Wir brauchen daher einen Paradigmenwechsel in der Lohn-/Gehaltsgestaltung“, sagt PROPAK-Obmann-Stellvertreter Marko Bill Schuster. „Ein Abschluss unter der Inflation darf kein Tabu mehr sein, wenn wir Arbeitsplätze sichern wollen. In anderen Ländern ist das längst gelebte sozialpartnerschaftliche Praxis.“

Die hohe Lohnkostenbelastung werde dazu führen, dass standardisierte Produkte in Österreich nicht mehr konkurrenzfähig hergestellt werden können. „Ziel muss ein stabiles Gleichgewicht zwischen fairem Einkommen für die Beschäftigten und leistbaren Rahmenbedingungen für die Unternehmen sein,“ unterstreicht Marko Bill Schuster.

Die Zahl der Beschäftigten ging im vergangenen Jahr leicht um 1,9 Prozent auf rund 8.500 zurück. „Unsere Unternehmen stehen für soziale Verantwortung, auch wenn die wirtschaftliche Lage angespannt bleibt“, so Schuster.

Herausfordernd bleibt weiterhin die Verfügbarkeit von Fachpersonal, für mehr als die Hälfte der PROPAK Unternehmen ist sie sogar „schwierig“, wie eine aktuelle Branchenumfrage bestätigt. Erfreuliche Signale kommen aus dem Ausbildungsbereich der PROPAK. Die Anzahl der Lehrlinge konnte 2024 um sechs Prozent gesteigert werden. „Unsere gezielten Ausbildungs- und Employer Branding-Maßnahmen zahlen sich aus. Die Steigerung bei den Lehrlingen zeigt, wie attraktiv unsere Branche ist“, sagt Marko Bill Schuster. PROPAK ist eine von nur vier Industriebranchen mit einem Plus bei Lehrlingen im ersten Lehrjahr.

Im Kampf gegen Bürokratiebelastungen

Eine weitere Belastung ist die wachsende Bürokratie, insbesondere aus europäischen Regelungen. „Die Branche unterstützt die übergeordneten Ziele, aber weder Behörden noch Unternehmen dürfen überfordert werden“, sagt PROPAK-Geschäftsführer Martin Widermann. Dazu kommt der „Trickle down“-Effekt, wenn sich eine Regelung vordergründig nur an große Unternehmen richtet, diese aber letztlich im Wege umfassender Fragebögen Lieferanten aller Größe hereinholen. „Es ist zu begrüßen, dass die europäischen Institutionen zu verstehen beginnen und gegensteuern wollen“, hält Widermann fest.

Mit Nachhaltigkeit punkten

Chancen sieht die PROPAK-Branche in puncto Nachhaltigkeit: „Gebrauchte Produkte aus Papier/Karton/Wellpappe sind keine Abfälle, sondern wertvolle

Rohstoffe im Kreislauf. Papierfasern können 25-mal und mehr wiederverwendet werden und stehen für Nachhaltigkeit in Reinform“, sagt Martin Widermann. PROPAK Produkte bestehen aus erneuerbaren Rohstoffen und haben einen Recyclingmaterial-Anteil von im Schnitt 75 Prozent. Die Recyclingquoten der Verpackungen aus Papier/Karton/Wellpappe liegen bei 85 Prozent. „Unsere Produkte sind Kreislaufchampions – für Verpackungen wurde das auch in der EU-Verpackungsverordnung anerkannt“, so Widermann. „Und die tägliche Arbeit mit unseren Kunden bestätigt, dass wir nicht als Problem, sondern als Lösung verstanden werden.“

PROPAK Ausblick 2025

Hohe Personalkosten, die Volatilität bei den Rohstoffpreisen und eine flache Nachfragekurve belasten die weitere Entwicklung am stärksten. Für 2025 erwartet die papierverarbeitende Industrie (PROPAK) trotz dieser herausfordernden Marktsituation ein ausgeglichenes Jahr. „Obwohl die gesamte Industrie in Europa in das dritte Rezessionsjahr schlittert, gehen die Prognosen der Mitgliedsfirmen für 2025 von zumindest einer schwarzen Null aus. Eine neue gemeinsame Herangehensweise mit dem KV-Partner ist aber unerlässlich, um den Standort Österreich nachhaltig zu sichern. Und das wird nicht ohne Kompromisse gehen“, fasst Fachverbandsobmann Georg Dieter Fischer zusammen.

Der **Fachverband PROPAK** und die Vereinigung **PROPAK Austria** repräsentieren die industriellen Hersteller von Produkten aus Papier und Karton in Österreich. 87 Unternehmen verarbeiten und veredeln mit rund 8.500 Mitarbeiter:innen jährlich rund 1,1 Mio. Tonnen Papier und Karton zu Wellpappe, Verpackungen, Papierwaren für Hygiene und Haushalt, Büro- und Organisationsmitteln, Büchern, Broschüren, Tipping Paper sowie sonstigen Papierwaren. www.propak.at

Pressefotos im APA-Fotoservice: <https://www.apa-fotoservice.at/galerie/39223>
Pressekonferenz zum Nachschauen: <https://events.streaming.at/propak-20250523>

Rückfragen für Medien

Peter Sitte, Agentur com_unit

peter.sitte@comunit.at | mobil +43 664 34 05 996

PROPAK Kennzahlen 2024

87 Produktionsbetriebe | www.propak.at

PRODUKTION (Absatz)

Wert	- 1,0%	2,73 Mrd. Euro
Menge	+ 4,8%	1,15 Mio. Tonnen

PRODUKTION Verpackungen Wellpappe, Faltschachtel, flexible und sonstige Verpackungen

Wert	- 3,6%	1,32 Mrd. Euro
Menge	+ 1,2%	747.000 Tonnen

PRODUKTION Sonstige Papierwaren Hygienewaren, Hülsen, Tipping Paper, Spielkarten, Büromittel etc.

Wert	+ 1,6%	1,41 Mrd. Euro
Menge	+ 12,2%	402.000 Tonnen

EXPORT

Wert	- 5,0%	2,12 Mrd. Euro
Menge	- 0,5%	729.000 Tonnen
Exportquote	80%	

IMPORT

Wert	- 2,7%	1,54 Mrd. Euro
Menge	- 1,9%	542.000 Tonnen

BESCHÄFTIGTE - 1,9% **8.511**

LEHRLINGE + 5,9% **232**